

Durst nach Lebenssinn

An einem heißen Sommertag kann man schnell durstig werden. Etwa wenn man ein gutes Stück unter der Sonne gelaufen ist. Oder wenn man hart gearbeitet hat. Dann ist die Kehle trocken. Jetzt ein Schluck frisches Wasser! Schon beim Trinken spürt man, wie das kühle Nass durch den Körper fließt und von innen her erfrischt.

Besonders intensiv kann man das in den Urlaubsländern im Süden erleben. Die Länder rund um das Mittelmeer sind im Sommer trocken, staubig und heiß. Da sind Orte, wo Wasser plätschert, eine Labsal. Wasser ist einfach das zentrale Lebenselixier für Pflanzen, Tiere und Menschen. Das gilt überall und immer, selbst in Zeiten von Klimaanlagen. Noch viel mehr gilt das aber in biblischen Zeiten, in denen Jesus lebte. Wasser als Lebenselixier - daran knüpft Jesus an, als er im Tempel in Jerusalem das Wort erhebt und zu den Leuten sagt: „Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke.“ Allerdings meint er damit nicht den Durst, den ein Schluck Wasser löschen kann. Den benutzt er nur als Bild für einen anderen, einen viel umfassenderen Durst, den Durst nach Lebenssinn. Der lässt sich nicht so einfach mit Wasser löschen.

Durst nach Lebenssinn – den hat man, wenn man sich fragt, wofür das ganze Leben eigentlich gut ist: Wohin soll es führen und woher soll ich die Kraft nehmen, es Tag für Tag zu leben? Wer so denkt und fühlt, der hat Durst nach Lebenssinn.

Er kann auf ganz verschiedene Weise entstehen. Etwa wenn man länger krank ist, die Kraft ist aufgebraucht, die Nerven liegen blank. Dann fragt man sich: Wofür durchhalten?

Durst nach Lebenssinn kann auch entstehen, wenn man tagein tagaus zu viel zu tun hat, zu viel Verantwortung trägt. Das macht auf Dauer müde. Irgendwann ist man soweit, dann kommen diese Momente, wo man sich fragt: Ist das das Leben - mein Leben? Wofür und wohin?

Durst nach Lebenssinn beschleicht aber auch viele, die zu wenig zu tun haben. Wenn die Tage einfach so dahin gehen ohne Aufgaben. Auch da drängt sich in manchen Momenten die Frage auf: Wozu all die Tage? Was soll noch kommen?

Durst nach Lebenssinn – es gibt durchaus etwas, das diesen Durst zumindest lindert. Etwa eine Familie, die einen braucht, oder Freunde, eine Arbeit und anderes, was die Tage erfüllt. Aber das reicht manchmal nicht, um diesen tiefen Durst wirklich zu löschen. Denn das Leben nährt sich nicht durch sich selbst. Es braucht etwas von außen. Durst kann man mit seiner eigenen Spucke nicht löschen. Man braucht frisches Wasser von außen.

Jesus sagt: „Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke.“ Er will also genau das bringen, was das Leben zusätzlich braucht und nicht selbst hat. Er will die Quelle des lebendigen Wassers sein.

Ein starkes Wort! Was meint er damit? Wie kann Jesus als Person selbst zur Quelle für meinen Lebenssinn werden?

Indem er das wird, was ich bin: Mensch. Und indem er das bleibt, was er ist: Gott. Beides in einem. So bringt er Gottes Liebe in die Welt: Jesus wendet sich den Leidenden zu. Ihnen bringt er etwas Frisches von außen

herein. Lebenssinn für die ausgelaugte Seele.

Diese Quelle gibt dem Leben etwas hinzu: einen Ursprung, einen Sinn und ein Ziel. Jedes Leben – ausnahmslos und egal ob groß oder klein – ist ein Baustein im großen Schöpfungswerk des Schöpfers. Wenn man das eigene Leben so betrachten kann, fühlt es sich anders an. Es erscheint nicht mehr als ein unwichtiges Leben inmitten von Milliarden von anderen, deren Kommen und Gehen kaum jemanden interessiert. Es erscheint dann als ein von Gott wahrgenommenes und gewünschtes Leben. Das ist die Quelle für Lebenssinn, aus der Jesus schöpft. Die er als Sohn Gottes selbst verkörpert und die er anbietet, reichlich, für alle.

Das erfrischt, von innen her. Der Geist lebt auf. Und das kann einem die Kraft und den Grund geben, diesen und die nächsten Tage zu leben, ob es einem leicht fällt oder auch schwer.

Bibelnachweis: Johannes Evangelium Kapitel 7, Vers 37